



# Feindbild Emanzipation

Antifeminismus an der Hochschule





# »Pick-Up-Artists« im öffentlichen Raum – whose streets...?

## Beobachtung eines sexistischen Gesellschaftsphänomens

fantifa.frankfurt

### Was sind »Pick-Up-Artists«?

Seit einigen Jahren schon gibt es sie, die sogenannten »Pick-Up-Artists« (»PUA's«). Als solche bezeichnen sich vorwiegend Männer\*, die anderen Männern\* beibringen, wie sie effektiv im Sinne des »Rumkriegens« oder »Aufreißens« (to »pick-up«), Frauen\* zum Sex überreden. Dabei wenden sie Techniken an, von denen sie glauben, Frauen\* überlisten zu können. Zu diesen Techniken zählen neben Hypnose und körperlicher Einschüchterung auch neuro-linguistische Programmierung und Konditionierung. »PUA's« haben eine eigene Sprache für ihre Techniken erfunden, die sie in Internetforen und Büchern verbreiten. So bezeichnet beispielsweise etwa »LMR« (»Last Minute Resistance«)<sup>1</sup> den letzten zu überwindenden Widerstand der Frauen\* vor dem Sex, »Bitch Shield« das »zickige Verhalten von Frauen, um nicht ständig angesprochen zu werden«<sup>2</sup> oder »Push-and-Pull«<sup>3</sup> die Technik der Abwechslung von Komplimenten mit Beleidigungen. Bei Letzterem soll mit einem Kompliment das Interesse der Frau\* geweckt werden und gleichzeitig mit einer Beleidigung eine Bindung hergestellt werden, da »PUA's« davon ausgehen, dass eine Frau\* sich rechtfertigen oder erklären wird, wenn man sie beleidigt oder demütigt. Außerdem wären Frauen\*

leichter zu kontrollieren, wenn sie sich durch eine Beleidigung unsicher und herabgesetzt fühlten. »Freeze-Out«<sup>4</sup> nennen es die selbsternannten Künstler, wenn sie eine Frau\* allein lassen, sie ignorieren oder sich auf einen taktisch abgesteckten Zeitraum nicht mehr bei ihr melden, um ihre Aufmerksamkeit zu erlangen. Frauen\* sind in der »PUA« Sprache entweder »HB's« (»Hot Babes«), »UG's« (»Ugly babes«) oder »RHB's« (»Rear hot babe« [...] »Mädel, das nur von hinten gut aussieht Hinten Blondie, Vorne Zombie.«)<sup>5</sup> Die Technik der Manipulation gegenüber Frauen\* durch die Anwendung bestimmter Gesprächstaktiken nennen die »PUA's« »lead«.<sup>6</sup>

»PUA's« bezeichnen diese Techniken als Verführung oder Kunst. Wir nennen es in mehrfacher Hinsicht gewaltvolle Manipulation, die mit Kunst, selbstbestimmter Erotik und gleichberechtigt ausgelebter Lust nichts zu tun hat. Allein diese Rhetorik gibt Aufschluss über die Macht- und Dominanzvorstellungen der »PUA«-Männer\* und ihr beschränktes, verächtliches Frauen\*bild. »PUA's« sind keine Einzelphänomene, sondern international organisiert.<sup>7</sup> Weltweit nehmen abertausende Männer an Coachings teil und setzen Erlerntes in die Praxis um. Ziel der »Pick-Up-Szene« ist



es, in kürzester Zeit mit so vielen Frauen\* wie möglich zu schlafen, bzw. sie zu letzterem auf mehr oder weniger subtile Weise zu zwingen. Einer der bekanntesten Vertreter der Szene ist **Julien Blanc**. Jener ruft u.a. in seinem Unternehmen offen, direkt und ohne Scheu zu Vergewaltigung an Frauen\* auf. In den Coaching Seminaren empfiehlt jener selbsternannte Frauen\*verstehender den Männern\*, Frauen\* mit Gewalt – sein bekanntester »Trick« ist der sog. »Choke Opener«, ein Würgegriff – zum Sex zu bringen; getreu nach dem Motto »sie wolle es doch auch«. Ein YouTube-Video von Blanc zeigt ihn in einer Fußgängerzone Tokios, wie er Frauen\* am Nacken packt und ihre Köpfe in seinen Schoß stößt. Mit Flirten, Koketterie oder auf gegenseitigem Respekt aufbauender erotischer Annäherung hat das nichts zu tun, wie dies viele selbsternannte Verführungskünstler immer wieder behaupten. Daher verwundert es nicht, dass Blanc den Ausdruck »Verführen« für sich in »Führen« umgewandelt hat; Frauen\* bekäme man schließlich nur ins Bett, wenn man sie »lead« könne. Sein Ziel: Macht über Frauen\* und ihre Körper auszuüben, Dominanz auf Widerstand aufzubauen (denn ein deutliches »Nein« der Frauen sei nach Blanc erst der genuin weibliche Ausruf des Wunsches nach Sex), Unterdrückung und Vergewaltigung zum männlichen Prinzip zu erklären.

## Organisationsformen und »Pick-Up-Artists« in Frankfurt

Auch in Frankfurt am Main sind »PUA's« aktiv. Die Agentur *Casanova Coaching*<sup>8</sup> bietet auf der Zeil oder in Altsachsenhausener Bars die Praxis des Aufreißens für einige hundert Euro an. Zudem veranstaltet der selbsternannte »Verführungskünstler« **Marko Polo** für die Unternehmen *Progressive Seduction*<sup>9</sup> und *Flirt Empire*<sup>10</sup> regelmäßig Seminare in Frankfurt. Sowohl Marko Polo als auch **Bican Erbasli** von *Casanova Coaching* versuchen »PUA's« als ehrwürdige Verführungskunst und nicht als sexistische Organisationsform zu verteidigen. Sie tun dies u.a. in Büchern und Zeitungsartikeln, aber auch, indem sie sich mit antifeministischen Parteien und politischen Gruppen vernetzen. So ist der Leiter des Frankfurter *Casanova Coachings* **Maximilian Pütz** beispielsweise Autor des Buches *Das Gesetz der Eroberung: Perfekte Strategien, wie Sie jede Frau verführen*, was er

gemeinsam mit dem antizionistischen Antifeministen **Arne Hoffmann** schrieb.<sup>11</sup> Letzterer ist u.a. Begründer der Männerrechtsbewegung *MANNdat*<sup>12</sup>, die gute Kontakte zur antisemitischen Zeitschrift deutscher Patriot\*innen *Junge Freiheit* pflegt.<sup>13</sup> *MANNdat* hält das ungleiche Lohnverhältnis zwischen Frauen\* und Männern\* sowie »häusliche Gewalt« für einen »feministischen Mythos«.<sup>14</sup>

Das Geschäft der »PUA's« ist jedoch nur dann lukrativ, wenn es keine Privatangelegenheit einzelner Männer\* bleibt, die vermeintlich hilfsbedürftig sind, weil sie allein keine Frauen\* kennenlernen. Denn das Ziel der »PUA's« ist es, ein Repertoire allgemeiner und objektiver »Techniken zur Verführung« von Frauen\* zu bieten, auf welches alle angehenden Männer\* qua »Pick-Up«-Schulung gegen eine nicht geringe Summe zurückgreifen können. Um den Erfolg der in den Coachings erlernten Methoden garantieren zu können, werden diese gemeinsam in der Öffentlichkeit erprobt. Das heißt »PUA's« bleiben nicht dabei stehen, ihre Propagierung frauen\*verachtender Ideologien medial zu verbreiten, sondern probieren den Erfolg genannter Techniken unmittelbar an ihrem »Gegenstand« Frau\* aus. Favorisierte Orte dieser Erprobung sind in Frankfurt am Main die Zeil, verschiedene Clubs, sowie das Gelände rund um den IG-Farben Campus, mittlerweile aber auch der Campus Bockenheim. Neben den angeleiteten Coachings im öffentlichen Raum versuchen die »PUA's« sich die Straßen, Clubs, Cafés und Bars auch darüber hinaus anzueignen, indem sie selbstorganisiert in Männer\*gruppen oder allein ihr »Day-oder Nightgame« vollziehen. Sie sprechen dabei Frauen\* in Situationen an, in denen sie allein unterwegs sind. Unter anderem auf dem IG-Farben Campus begleiteten oder besser gesagt verfolgten die »PUA's« Frauen\* bis zur Bahn, ihrem Rad oder gar auf ihrem gesamten Nachhause-Weg. Den Frauen\* wird damit der Raum genommen, sich frei bewegen zu können, weil sie fürchten müssen, dass ein »Nein« nicht ausreicht, um allein gelassen zu werden, wenn sie allein gelassen werden wollen.

## »Pick-Up-Artists« und der sexistische Normalzustand

Dass »PUA's« Frauen\* in öffentlichen Räumen und an belebten Plätzen am Tage ansprechen, ist Ausdruck davon, dass sich ihre geschäftige Praxis ganz einfach und fast ungebrochen in den Alltag eingliedert. Weiß man nicht um die Praxen der organisierten Übergriffigkeit, lässt sich die Anmache eines selbsternannten »Artists« kaum von einer alltäglichen sexistischen Anmache unterscheiden. Denn »PUA's« sind Ausdruck eines sexistischen Normalzustandes, dem jeden Tag auf der Frankfurter Zeil, aber eben auch vor dem Gebäude der Gesellschaftswissenschaftler\*innen der Goethe-Uni zu begegnen ist. Die »PUA's« sind darin also kein Sonderfall einer ansonsten aufgeklärten Gesellschaft. Sie sind Ausdruck und Teil der Gesellschaft, die sie (re)produziert, denn schon allein die Möglichkeit dieses organisierten Sexismus« verweist auf eine ganz bestimmte gesellschaftliche Verfasstheit – Patriarchat, Heterosexismus und rape-culture gehen mit den »Pick-up-Artists« Hand in Hand.

Und dennoch ist die professionelle Form der Organisation des »Aufreißens« ein Novum. Genauso, wie der Versuch der Formalisierung von erotischer Annäherung in Form der »PUA-Techniken« eine neue Dimension der Stabilisierung und gleichzeitiger Hervorbringung heteronormativer Machtasymmetrien darstellt. Dass »Pick-Up-Artists« ungehemmt ihre Praktiken ausführen können, kann im Alltag nicht länger unkommentiert bleiben. Die Tatsache, dass der Versuch der Unterdrückung und sexuellen Ausbeutung der Frau\* im öffentlichen Raum stattfindet macht sie aber auch angreifbar. So klagte der Frankfurter Rechtsanwalt Mark Geis Ende des Jahres 2014 gegen die Organisator\*innen des Unternehmens *Real Social Dynamics*, die weltweit sogenannte »Bootcamps«, also professionell organisierte »PUA«-Workshops, durchführen. Laut FAZ vom 24.11.2014<sup>15</sup> war die Klage eine Reaktion auf den kurz zuvor getroffenen Beschluss der Stadtverordneten Frankfurts, der die »Durchführung von sogenannten »Aufreiß-Seminaren« des US-Unternehmens *Real Social Dynamics* (RSD), in denen in menschenverachtender Weise sexuelle Gewalt, Übergriffe und Nötigung gegenüber Frauen propagiert und im öffentlichen Raum trainiert werden

[...]«<sup>16</sup> verurteilt und versucht zu deren Verhinderung beizutragen. Der Magistrat fordert Frankfurter Hotels und Clubs dazu auf, dem Unternehmen RSD keine Räume für seine Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen. So versuchten die Stadtverordneten Frankfurt ein geplantes Seminar von **Julien Blanc** im März 2015 zu verhindern.<sup>17</sup> Offiziell galt dieses Seminar auch als abgesagt, tatsächlich boten jedoch Frankfurter Hotels dem »Pick-Up-Artist« ihre Räumlichkeiten wider den Stadtverordnetenbeschluss an und somit konnte Julien Blanc sein Seminar in Frankfurt doch noch abhalten.

Doch reicht ein Aufschrei gegen die Person non grata Julien Blanc oder andere »PUA's« aus? Müsste über das spezifische Phänomen der »Pick-Up-Artists« hinaus nicht auch in den Alltag, den systematischen Vollzug des Normalzustandes eingegriffen werden?

Es genügt nicht, gegen Julien Blanc und das Unternehmen *Real Social Dynamics* vorzugehen und sich auf diesen vermeintlichen Idealtypus des »Pick-Up-Artists« zu fokussieren, »nur« weil er als einer der Wenigen offen und wenig subtil zur Gewalt an Frauen\* aufruft. Denn die Art und Weise der Überredung, der Belästigung, der psychischen Einengung – all das was »Pick-up-Artists« wie beispielsweise der Frankfurter **Marko Polo** verharmlosend »Flirttechniken« nennen – ist ebenfalls ein Akt der Gewalt, der sich in den alltäglichen Strukturen sexistischer Gesellschaften zeigt. Die allzu beliebte Unterteilung in böse und gute »PUA's«, nämlich in diejenigen, die physische und solche die »nur« psychische Gewalt anwenden, muss sich als eine Farce herausstellen. Denn jeder Akt – egal ob eine Geste oder ein Wort – der seine Machtausübung auf Widerstand aufbaut ist schlechterdings Gewalt. Die »PUA's« unterscheiden sich lediglich in der Anwendung ihrer Mittel zur Erreichung ein und desselben Ziels: Frauen\* zum selbsterwählten Zweck zu unterwerfen.



Für eine Flirtkultur der Mündigkeit  
und Lust aller Beteiligten,  
gegen gelebte Omnipotenz- und  
Vergewaltigungsphantasien.  
Keep the bitch shield up!

1 <http://www.pickupforum.de/>

2 Ebd.

3 Ebd.

4 Ebd.

5 Ebd.

6 Ebd.

7 Ebd. Oder: <http://www.realsocialdynamics.com/>. Oder: <http://www.rsdnation.com/>. Oder: <http://www.pick-up-artist-forum.com/>. Oder: <http://www.pickup-tipps.de/>

8 <http://www.casanovacoaching.de/>

9 <http://www.progressive-seduction.com/>

10 <https://flirtempire.com/>

11 <http://www.dasgesetzdereroberung.de/>

12 <http://mandat.de/>

13 <https://jungfreiheit.de/sondethema/2005/arnehoffmann-maennerrechtler-und-medienkritiker/>, <https://ef-magazin.de/2007/11/15/junge-freiheit-efgleichstellungsbeauftragter-arne-hoffmann-im-interview>

14 <http://mandat.de/category/feministische-mythen/berufsleben>

15 <http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/frankfurt-anwalt-stellt-anzeige-gegen-seminare-von-real-social-dynamics-13282733.html>

16 Siehe § 5318 Beschlussausfertigung aus der 36. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 20.11.2014.

17 <http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/julen-blanc-frankfurter-stadtparlament-gegen-aufreisser-seminare-13277735.html>

# Impressum



## **V.i.S.d.P.**

Vorstand des AStA der  
Goethe-Universität Frankfurt:  
Kyra Beninga, Johannes Fechner,  
Bengican Gülegen

## **Redaktion**

D. Katzenmaier, M. Koelges,  
C. Mißbach, G. Zettersten

## **Druck**

drucktechnik bisping & odenthal gmbh  
www.drucktechnik-altona.de

## **Gestaltung**

gegenfeuer.net

## **Herausgeber**

AStA Uni Frankfurt  
Mertonstraße 26–28  
60325 Frankfurt am Main

## **Erste Auflage**

3000 Stück, Januar 2019

## **Kontakt**

antifemreader@asta-frankfurt.de

## **Eigentumsvorbehalt**

Dieser Reader bleibt bis zur Aushändigung an den\*die Adressat\*in Eigentum des\*der Absender\*in. »Zur-Habe-Nahme« ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Nicht ausgehändigte Zeitungen sind unter Angabe von Gründen an den\*die Absender\*in zurückzusenden.

## **Bildnachweise**

antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin e.v. – apabiz (S.59) Reflektierter Bengel (S.12, 49, 71, 75 unten) DPA (S.64) Protestfotografie.Frankfurt (S. 20, 21, 75 oben)

**Nicht alle Texte spiegeln in allen Punkten die Meinung der gesamten Redaktion wider.**